Landesnachrichten NRW 179
September 2020

DFG

Deutsch Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Saksalais - Suomalainen Seura r.y.

HAST DU FREUDE AN EHRENAMTLICHER ARBEIT
MIT FINNISCHEN JUGENDLICHEN?

SCHÜLER/INNENAUSTAUSCH DER DFG-NRW

DANN ÜBERNIMM DOCH EINE INTERESSANTE AUFGABE
ALS REFERENT/IN IN UNSEREM TEAM!

Christa Weber, unsere langjährige Referentin im Referat Gastschüler/innen, der wir ganz herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit danken, gibt das Amt aus persönlichen Gründen leider ab. Wir wünschen ihr alles Gute! Sie hat zu unserer Freude zugesagt, der oder dem Nachfolgenden zu Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit mit Rat und Tat unterstützend zur Seite zu stehen.

DAS ERWARTET DICH

- Organisation eines Austauschprogramms für finnische Jugendliche (in der Regel 5 bis 10) in deutschen Familien
- Im Oktober Kontakt zu unserer finnischen Partnergesellschaft (DFG-finanzierte Fahrt nach Helsinki)
- Mitarbeit in einem engagierten Team

Schüler/innen, die sich für den Austausch in Deutschland interessieren, wenden sich zunächst an unsere finnische Partnergesellschaft, die Suomi-Saksa Yhdistysten Liitto = Verband der Finnisch-Deutschen Vereine in Helsinki. Die Referentin/der Referent der Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW sucht dann passende Familien und Schulen hier in Nordrhein-Westfalen, stellt ein interessantes Begleitprogramm für die finnischen Schüler/innen zusammen und betreut die finnischen Schüler/innen während ihres Aufenthalts in Deutschland.

In Zusammenarbeit mit SSYL (Suomi-Saksa Yhdistysten Liitto), dem Verband der Finnisch-Deutschen Vereine in Helsinki, vermitteln wir auch Gastplätze für deutsche Schüler/innen in finnischen Familien. Bewerben können sich Schüler/innen, die bis zur Anreise nach Finnland mind. 15 Jahre alt sind.

Hört sich das nicht nach einer interessanten, spannenden Aufgabe an? Diese Tätigkeit wird auch Dir neue Horizonte eröffnen.
Haben wir Dein Interesse geweckt, dann melde Dich doch bitte bei unserer Vorsitzenden unter E-Mail: elfi.heua@dfgnrw.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

Matthias Dohmen.

Foto: Kurt Rade

neuer Redakteur, neues Glück?
Wollen wir es hoffen.
Weil sich die eine oder der andere bereits an mich gewendet hat, um mir Glück zu wünschen oder mich zu „warnen“: Die Aufgabe des verantwortlichen Redakteurs ist an mich herangetragen worden, und ich habe nach kurzem Überlegen Ja gesagt.
Wie heißt es so schön: Man steht auf den Schultern seiner Vorgänger. Sie haben dem Heft eine Struktur und ein Gesicht gegeben. Nur vorsichtig werde ich im Lauf der Zeit neue Akzente setzen und meine jahrzehntelange Erfahrung als Journalist und als Redakteur einbringen.
Layout- und gestalterische Fragen sind dagegen nicht mein Ding, und so trete ich diesen Job guten Gewissens an, weil der bisherige Layouter, Kurt Rade, weitermacht. Andersherum: Er bleibt sowieso im Boot, in das ich nun einsteige.
Zum Inhaltlichen: Hier und da könnte der NRW-Bezug stärker sein. Beiträgen sollte man ansehen, dass sie für die Zeitschrift der nordrhein-westfälischen-DFG geschrieben wurden. Das sind manchmal nur zwei oder drei Federstriche, sie verstärken aber den Bezug von Leserinnen und Lesern zur Zeitschrift. Zu ihrer Zeitschrift.
Zu ihrer Zeitschrift heißt aber auch zum Landesverband NRW der Deutsch-Finnischen Gesellschaft. Dass er eine nicht unkomplizierte Phase durchläuft, die manche unschönen Aspekte aufweist – persönliche Anschuldigungen, Unterstellungen, Vorwürfe -, wissen alle, die mitten im Gruppenleben stehen. Ich bin da mal unbescheiden und stelle fest: Wenn es mir gelingt, dazu beizutragen, ein wenig Ruhe ins Fahrwasser zu bekommen, wäre doch schon viel gewonnen. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, heißt es bei Hermann Hesse.

Terveisin und alles Gute
wünscht allen Mitgliedern, Freundinnen
und Freunden der nordrhein-
westfälischen DFG

Matthias Dohmen
(Chefredakteur)

Inhalt

Seite

Editorial 3

Finnland mit Leib und Seele 5

Blodmond 12

Personen: Tusse Kläuser 14

100 Jahre Estland / Finnland 17

Deutsch finnische Freundschaft 20

Mumin-Liebe 22

Die finnische Sprache in Deutschland 26

In Kürze 29

Berichte und geplante Veranstaltungen 30

Impressum 38

Schreibe deutsch-finnische Geschichten!

Das Redaktionsteam freut sich über Artikel oder Artikel-Ideen, eigene Reiseschilderungen oder Erlebnisse in Finnland und natürlich über Berichte der Bezirksgruppen!

Abgabetermine	**Redaktionsschluss:**
Ausgabe Nov. LN - 180:	**15.10.2020**
Ausgabe Febr. LN - 181:	**15.01.2021**
Ausgabe Mai. LN - 182:	**15.04.2021**

„Finnland mit Leib und Seele“

Teil 3: Von Kranichen und anderen Lebenwesen

Text und Fotos: Norbert Handke

Im Laufe der Jahre meiner Aufenthaltszeit in Finnland änderte sich die Art und Weise des Urlaubmachens. Die mittlerweile gegründete Familie mit Frau und zwei Kindern hatte ebenfalls Gefallen gefunden, an dem Land der „Tausend Seen“. Nun standen andere Gründe für das Wohlbefinden im Vordergrund: es galt, den Alltags- und Berufsstress abzustreifen und den Kindern einen aufregenden Urlaub zu bieten. Zum Glück gibt es so viel zu sehen in Suomi – im Land der tausend Seen. An den Seen hat die Familie dann stets Entspannung beim Schwimmen und Angeln gefunden, auch beim Joggen im Wald.

Meine Frau Hjördis hat eines Tages die Laufpartnerin ihres Lebens beim Joggen im finnischen Wald kennengelernt: wie sich herausstellte, kommt diese Sportlerin aus Lörrach bei Basel und ist mit ihrer Familie auch seit Jahrzehnten begeisterte Finnlandfahrerin. Das angenehme, mittlerweile weit mehr als freundschaftliche Verhältnis mit Jutta und ihrem Mann Neithart hat bis heute Bestand, wobei der Schwerpunkt der Beziehung heutzutage weniger das Joggen betrifft. Herrlich!

Meine Schwester Magdalene mit Schwager und deren 3 Kinder sind seit mehr als 30 Jahren nun auch regelmäßig mit nach Finnland gefahren und begeisterte Finnlandfreunde geworden. Es hat sich ein tolles und unternehmenslustiges Urlaubsteam gefunden, Langeweile ist noch nie aufgetreten, gemeinsam oder in Gruppen werden Unternehmungen gestartet. An manchen Tagen gibt es auch mehrere Gruppen, wie eine Blaubeerpflück-, Pfifferlingsammel-, Vogelbeobachtungs-, Angel-, Schwimm-, Jogging- oder Back- und Bastelgruppe.

Mein Schwager Jürgen als begeisterter Ornithologe begibt sich häufig mit dem Ruderboot und seiner Kameraausrüstung auf Inseln des Saimaa-Seengebietes, in abgelegene Buchten oder zieht zu Fuß durch die Landschaft, um in absolu-

ter Ruhe und Stille mit der Natur zu verschmelzen und stimmungsvolle Fotos kreieren zu können. Kranich, Kuikka-Prachttaucher, Schwäne, Gänse, Enten, Birk- und Haselhuhn, Schwarzspecht, Rotdrossel, Seeschwalbenarten und viele andere Vögel werden in den verschiedensten Lebenslagen abgelichtet. Er führt dann die Vogelgruppe. Das erfordert für die Teilnehmer Ausdauer und Gespür, um diese zumeist doch sehr scheuen gefiederten Freunde im Detail naturgetreu abbilden zu können. Regelmäßig überprüft er durch dezentes Erkundigen, was man an ornithologischen Kenntnissen so behalten hat. Positiver Nebeneffekt ist, dass Jürgen nun alljährlich, mittlerweile für einen breiteren Kreis, einen herrlichen Jahreskalender mit finnischen Vogel- und Landschaftsmotiven erstellt.

Auf der Agenda für zukünftige Urlaubsunternehmungen steht u.a. noch die Beobachtung des Zugs der arktischen Vögel vom Baltikum kommend in den Norden Europas. Das Naturschauspiel ist in der Region in und um Kotka im Monat Mai sehr gut zu beobachten, wenn Millionen von Wasservögeln und hunderttausende von Gänsen über den Finnischen Meerbusen zu ihren Nistplätzen ziehen.

Gefallen an Finnlands Natur und Menschen gefunden

Der Urlaubsinhalt hat sich, wie bereits angedeutet, im Vergleich zur Jugendzeit bzw. „Sturm- und Drangphase“, etwas verschoben: waren es früher eher Gründe, mit sehr vielen Menschen zusammenzukommen, mehr zu feiern und Tanzveranstaltungen zu besuchen, suchen wir jetzt eher Ruhe, Einsamkeit, die intensive Auseinandersetzung mit der Natur und mit einheimischen Menschen, z.B. auch bei Kaffee, Kuchen, gegrilltem Fisch. Ein ganz besonderer Fischgenuss sind die im Öl frittierten „Muikkus“ (= kleine Maränen). Im Verlauf der Jahre haben wir uns alle in das Land verliebt, gerade für die Kinder waren die Urlaube äußerst intensiv, abenteuerlich und spannend. Mit einheimischen Familien entwickelten sich intensive Freundschaften.

Unsere Kinder haben in den finnischen Seen schwimmen gelernt, in der Natur zu leben, sich mit der Natur auseinanderzusetzen, sie wertzuschätzen und die köstlichen Seiten des Urlaublebens in der Natur auszuschöpfen, z.B. beim Sammeln von

Blaubeeren, Preiselbeeren, Pilzen, Tannenzapfen, Moos, etc. Gebastelt und gemalt wurde von morgens bis abends, Holz- und Speicksteinfiguren geschnitzt oder gefeilt und Findlinge an den unmöglichsten Stellen mit irgendwelchen passenden Motiven mittels Steinfarben bemalt.

Laavu, Chaga, Sauna, Angelkunst

Zum intensiven Abenteuer wurden dann im Verlauf der Jahre Besuche einer Waldhütte, einer sog. Laavu. Ensio, unser liebster einheimischer Freund mit ausgeprägtem väterlichen Sinn und Gespür, zieht alljährlich mit den Kindern (und uns Erwachsenen) „tief in den Wald“: ein Lagerfeuer wird dann von den Kindern entfacht, Wurst gegrillt, Stockbrot gebacken, die Erwachsenen kochen Kaffee über der Feuerstelle (und trinken auch das eine oder andere Bier), Geschichten werden erzählt. Das Trink- und Kaffeewasser wird dem naheliegenden Bachrinnsal entnommen. Die Kinder sind immer wieder begeistert und haben ihren Spaß, obwohl sie mittlerweile schon allesamt weit über 20 Jahre alt sind. Ensio vermittelt den Kindern auf einer liebevollen Art und Weise respektvolles Verhalten und nützliche Tipps, um sich im Wald zurecht zu finden. So gehört bei ihm das regelmäßige Klopfen des Stockes an Bäumen zum Verscheuchen eines Bären ebenso dazu wie Erläuterungen, wie man an Birkenbäumen vorsichtig und fachgerecht den Chaga-Baumpilz mit einem scharfen Messer erntet, um sich von diesem „Material“ später nach seiner Trocknung einen herrlichen Tee mit Heilwirkung zubereiten zu können.

Nach solchen ereignisreichen und „anstrengenden“ Ausflügen im Wald hat man sich abends im See gewaschen und in der Sauna von den „Tagesstrapazen“ erholt. Es gibt nichts Schöneres, als in der Mitternachtssonne auf einem Steg am Wasser zu sitzen und die Ruhe zu genießen. Wenn man Glück hat, kann man im Saimaa-Seen-Gebiet bereits im August abends den Nordlichtern zuschauen.

Anfangs wurde von den Kindern unbeholfen, mehr schüchtern, weniger professionell der Einstieg ins Angeln und in die geeignete Angeltechnik gesucht. Jan und Nils beobachteten auf dem See aufmerksam die einheimischen Angler und Fischer bei ihrer Arbeit, etwas heimlich und auch mit entsprechender Distanz. Viele Blinker gingen im Schilf verloren, Schnü-

re verhedderten sich und einige Handrollen zerbrachen. Erst im Verlauf der Jahre wurden die Fertigkeiten Schritt für Schritt verbessert, die richtigen Blinker gewählt. So hat sich im Verlauf der Jahre die Angeltechnik auf ein ansprechendes Niveau begeben und wurde von den Jungs nahezu perfektioniert, zumindest was die Anwendung ihrer Technik für das Angeln im Süßwassersee und aus einem Ruderboot heraus betrifft. Natürlich schlug so mancher Blinker im Eifer des Gefechtes auch ungewollt mal in einen Finger und drang tief ins Gewebe ein: es stand dann die Fahrt zum nächsten Krankenhaus an, das durchaus schon einmal in 50 km Entfernung liegen konnte, in dem von zuvorkommenden und verständnisvollen Ärzten der Angelhaken innerhalb weniger Sekunden fachmännisch entfernt wurde. In den Sommermonaten gehört diese Tätigkeit zu den Routinebehandlungen der Ärzte, so berichteten diese.

Freunde fürs Leben gefunden

Die Finnen sind wirklich etwas Besonderes. Sie sind freundlich und hilfsbereit, aber wirken manchmal etwas zurückhaltender als wir, was sieja auch sympathisch macht. Mit Englisch kommt man sehr gut weiter und viele können aus ihren alten Schultagen sogar noch ein paar Brocken Deutsch sprechen. Finnisch ist eine sehr schwer zu erlernende Sprache, jedoch hat man sich im Verlauf der Jahre auch einen Wortschatz angeeignet, der zumindest zu einer leichten Verständigung ausreicht. Ungemein wichtig ist die richtige Betonung der Worte. Am interessantesten finde ich das Wort „Joo“, welches je nach Aussprache, Betonung, Intonation und Artikulation die unterschiedlichsten Bedeutungen haben kann.

Finnen haben häufig einen trockenen, jedoch äußerst witzigen Humor. Im Grunde genommen sind sie permanent auf Späße aus. Bei gemütlichen Zusammenkünften, vor der Mökki-Veranda oder Wald-Laavu, wird auch spontan das Akkordeon gespielt und das Tanzbein mit „Humppa“-Schritten bemüßigt. Die Finnen zeigen sich insbesondere in Kontakt mit einem derartig natürlichen Lebensraum als äußerst gastfreundlich, feierlustig und es bereitet ihnen Freude, den Stolz mit dir teilen zu können - über ihre Heimat, Natur, Tradition, Speisen, Back- und handwerklichen Fertigkeiten.

Inkeri, die Frau von Ensio, pflegt die

jahrtausendalte, einzigartige finnische Knüpf- und Webtechnik. Am Webstuhl kreiert sie die schönsten, farbenprächtigsten und ausdrucksvollsten Decken, Teppiche und Tücher, mit Garn und Wolle, welche sie aus der Natur gewonnen und hergestellt hat. Die kunsthandwerklich-traditionelle Technik lässt unterschiedliche Formen und Muster entstehen. Auch das Färben des Garns bzw. der Wolle unternimmt Inkeri selbst, unter Zuhilfenahme und Einsatz pflanzlicher Stoffe, die sie selbst in der Naturgesammelt und geerntet hat, die der Wolle insbesondere Farbe und Leuchtkraft verleihen. Die auf diese Art und Weise produzierte Farbskala beinhaltet u.a. Rot und Orange und überspannt Gelb- und Grüntöne bis zu Blau und Violett.

Sauna in Finnland - mehr als Schwitzen und Körperreinigung

Der tägliche, zumeist abendliche oder nächtliche (der „nächtliche“ weitestgehend nur in den Sommermonaten) Saunagang gehört natürlich zu einem Urlaub im Norden dazu. Es gibt sie überall, in vielen Privathäusern, in jedem Schwimmbad, öffentlich zugänglich an Seen, aber auch im Studentenwohnheim. Wir bevorzugen natürlich die unmittelbar an einem See gelegene Sauna. Während der Saunagänge zum Abkühlen in den See zu springen und danach ein finnisches Bier und eine Makkara zu genießen, bedeutet höchstes finnisches (Urlaubs)-Glück. Auch das Gießen von Wasser auf die heißen Saunaofensteine, das Erzeugen dieser schweißtreibenden Hitzewellen und Verdunsten des Wassers innerhalb des Saunaraumes ist mit den Wirkungen einer herkömmlichen Elektrosauna, auch was Genuss und Atmosphäre betrifft, nicht zu vergleichen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind im Tagesablauf natürlich was ganz Besonderes und wesentlicher Bestandteil des Urlaubes. Bereits morgens beim Frühstücken wird debattiert, „was“ für den Abend zubereitet wird und „wer“ sich um „was“ zu kümmern hat. So werden später dann die geangelten Fische oder der gekaufte Lachs am Brett an der Feuerstelle gegrillt. Die finnischen Kartoffeln sind die besten Kartoffeln der Welt: diese muss man, ohne sie zu schälen - ein kräftiges Abschrubben mit einer Bürste reicht vollkommen aus - mit Dill oder Petersilie und mit der finnischen Salzbutter „veredeln“

bzw. genießen. Geräucherter Fisch oder Rentiersalami auf einem Roggenbrot, Elchfleisch mit Preiselbeeren und Krabben im Salat sind nur einige Leckerbissen, die es gilt zu erwähnen. Gebacken werden von Marne, Saskia und Nora mit Vorliebe, u.a. auch: Blaubeerkuchen („Mustikkapiirakka“) und Zimtschnecken mit Kardamom („Korvapuusti“) und Crêpes. Ein kräftiger finnischer „Presidentti-Kahvi“ darf beim Essen des Kuchens nicht fehlen. Flo liebt es, bereits zum Frühstück auf dem Draußen-Grill auf einer Muurikka-Pfanne Spiegeleier mit Speck und Zwiebeln und finnischer Makkara sowie die von Marne gebackenen Piroggen zuzubereiten.

Spezielle Anmerkungen zu den vier Jahreszeiten Finnlands sowie ein persönliches Finnland-Resümee gibt es im nächsten, abschließenden Bericht.

Fortsetzung folgt

ENGE
26

Elifantree & Tölöläb: Blutmond

Eine außergewöhnliche Kooperation von zwei Jazzbands

Von Kurt Rade

Man schließe die Augen, und es wird dunkel und kalt. Die unheimliche Weite des Universums und das Unheimliche sind nahe beieinander. Eigentlich leben wir ja inmitten des Alls, und trotzdem entsteht Furcht vor der Weite und dem Unbekannten.

Die Musikgruppe „Elifantree“ und „Tölöläb“ gehören zu den modernsten finnischen Jazzgruppen in der heutigen Zeit, und Anni Elif hat mit ihrer Gruppe Elifantree schon für Furore auf der Jazzahead 2017 in Bremen gesorgt.

Die Mitwirkenden des Projektes sind bei Elifantree

Anni Elif - Lied, Cello
Pauli Lyytinen - Saxophone, EWI, Live-Effekte, Drum Machine
Olavi Louhivuori - Schlagzeug

und bei Tölöläb

Taavi Oramo - Live-Elektronik
Antti Salovaara – Fagott
Saku Mattila – Oboe
Turkka Inkilä - Flöte, Shakuhachi, Live-Elektronik

Aufgenommen auf verschiedenen Veranstaltungen, wurde der letzte Teil während einer Mondfinsternis live aufgezeichnet. Alle Kompositionen wirken wie ineinander verschmolzen, obwohl es zwei verschiedene Bands sind. Nach dem Live-Konzert wurden die Bands frenetisch gefeiert.

Die CD mit dem Titel Blutmond zeichnet Galaxien und Phänomene des Alls und Beispiele wie Pferdekopfnebel, große Wale oder auch die Seele außerhalb des Körpers. Was ist das Große da draußen?

Eine Komposition des englischen Komponisten Vaughan Williams „Antartica“ oder Jean Sibelius’ „4. Symphonie“ beschreiben nach damaligen Verhältnissen die Weite der Welt und das noch Unerforschte. Es macht neugierig und Angst zugleich. Die Kälte von „Antartica“ und das Seelen-Unerforschte von Sibelius beklemmen.

Elifantree & Tölöläb erforschen mit ihren Improvisationen das Universum und mit dem Universum die Tiefen der Seele. Denn hier hat der Mensch bisher nur einen Spalt der Türen geöffnet. Die Frage ist ja immer: Was erwartet mich da draußen, und was will ich dort?

Diese Einspielung überträgt musikalisch, was in unserem Inneren vorgeht, und stellt diese Fragen. Es ist wirklich eine musikalische Leistung, die außerordentlich ist. Anni Elif mit ihrer unglaublich vielfältigen Stimme durchfliegt das All, und alle Mitwirkenden durchleben förmlich diese Einspielung.
Erhältlich bei: https://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/elifantree-toeloelaeb-blood-moon/hnum/9654566.

Die Band Elifantree. Foto: Kurt Rade

Hellwach mit 97 Jahren: Tusse Kläuser

Als junge Frau nach Deutschland / Mag Impressionisten

Von Matthias Dohmen

Tusse. Kläuser. Eigentlich heißt sie Natalia. Der russische Vorname, der sich zu Tusse verkürzen lässt, weist auf ihre Familie mütterlicherseits hin, die 1917 aus Russland floh, sich im finnischen Karelien niederließ, das aber nach dem „Winterkrieg" 1939/1940 an die UdSSR fiel, und nach Mikkeli und dann nach Helsinki weiterzog. Dort war Tusse am 19. März 1923 als Natalia Aladin geboren worden.

In fünf Sprachen ist sie zuhause: Finnisch und Schwedisch sind die beiden Amtssprachen im Land der tausend Seen, im Russischen, weil die Großmutter mütterlicherseits nur die Sprache Dostojewskijs und Turgeniews sprach, in der englischen und der deutschen Sprache, die sie in der Schule lernte. Ein aufgewecktes und unternehmungslustiges Kind, das kirchlich russisch-orthodox erzogen wird, aber gern am evangelischen Religionsunterricht teilnimmt. Kann ja nicht schaden.

Nach dem Abitur 1942 ging es in eines der hauptstädtischen Reisebüros. Parallel dazu in die Lottabewegung, eine nichtmilitärische Hilfsorganisation, in der Tusse als Kommunikationstechnikerin wirkte. Mit 30 verlebte sie einen Urlaub in Garmisch-Partenkirchen, wo sie – der Leser ahnt es schon – ihren späteren Mann Hans-Joachim Kläuser kennenlernte, mit dem sie 1955 vor den Traualtar trat. Beruflich engagierte sie sich im Werkzeuggroßhandel ihres Mannes. Er starb 2006 am 51. Hochzeitstag. Bei einer Beerdigung in Helsinki, Jahre später, so erinnert sich der 1956 im Zentrum der bergischen Werkzeugindustrie geborene Horst Kläuser, einziges Kind der Familie, seien fünf Sprachen gesprochen worden.

Unbeschadet ihrer 97 Lebensjahre steht Tusse Kläuser mitten im Leben, beginnt den Morgen damit, „Alexa", den Smart-Speaker, zu bitten, ihr die Nachrichten aufzurufen – natürlich WDR 2. In jedem Raum der an der Alleestraße gelegenen Wohnung steht ein Radio. Über den dienstbaren Geist aus dem Hause Amazon führt sie auch Bildtelefonate mit Sohn Horst. Sie interessiert sich für Politik, Literatur, Malerei und Musik. Regelmäßig nimmt sie qua Abonnement an Konzerten der Bergischen

Symphoniker teil. Dass sie sich am Rollator fortbewegt, macht ihr ein wenig zu schaffen, aber wer mit ihr politisch diskutieren will, muss früh aufstehen.

Was könnten ihrer Meinung nach Deutsche von Finnen oder Finnen von Deutschen lernen?

Die Deutschen kommen ihr manchmal etwas altmodisch vor, gewissermaßen konservativ, wohingegen Finninnen und Finnen „in vielerlei Hinsicht offener und aufgeschlossener“ seien und Altes mit Neuem geschickt verbänden. Und jetzt reden wir nicht über Handys, die quasi von der Firma Nokia erfunden wurden, sondern auch von hochmodernen und gleichzeitig zeitlosen Möbel-, Porzellan- und Glasprodukten. Wie dem Arabia-Service Teema, das nach 60 Jahren noch „top“ ist. „Und die Preise für Alkohol“, wirft spaßeshalber der Sohn ein, der am Gespräch teilnimmt.

Hier wird viel ausprobiert: Das erste Land weltweit, welches das Frauenwahlrecht einführte, war Finnland. Alle gegenwärtigen Parteivorsitzenden und die aktuelle Ministerpräsidentin sind – zumeist junge – Frauen. Das Land, das erst im zweiten Jahrzehnt des letzten Jahrhunderts auf die politische Bühne trat, gehörte zuvor zu Schweden und dem russischen Zarenreich, war jedoch nie besetzt.

Und wo liegen die Stärken der Deutschen? Schnell fallen die Worte Organisation Regeln, Normen, Disziplin, Pünktlichkeit. „Und einen Goethe oder einen Schiller haben wir nicht aufzuweisen, dafür aber Sibelius“.

Gab es früher entlang der Geburtsurkunden Konflikte in der Familie? Klar doch, beim Neujahrsspringen oder im Eishockey hielten Vater und Sohn zu den deutschen Sportlern und Tusse zu den finnischen.

Im Zweifelsfall aber freut sich Tusse auch über den Sieg der Deutschen, und die beiden Männer anerkannten den ersten Platz der Nordeuropäer. 51 Jahre waren Hans und Natalia Kläuser verheiratet. Eine glückliche Familie, zu der neben Tusse und Horst dessen Frau Elke gehört, die ebenfalls beim WDR arbeitet - jahrelang als Technikerin bei der Sendung „Ü-Wagen“, später hauptsächlich bei der Übertragung von Fußballspielen und Gottesdiensten. Kommunikativ sind die Kläusers alle.

Und lesen gern. Tusse vor allem Biographien wie zuletzt die Erinnerungen des Drogeriekönigs Dirk Rossmann: „,... dann bin ich auf den

Baum geklettert'. Von Aufstieg, Mut und Wandel". Und täglich den „Remscheider Generalanzeiger" und am siebten Tag der Woche die „Welt am Sonntag". Der Buchhändler ihres Vertrauens hat leider die Schotten dicht gemacht, aber im Alleecenter gibt es Thalia. Die rüstige Rentnerin mag die Impressionisten, lässt so schnell keine Ausstellung etwa im Wuppertaler Von-der-Heydt-Museum aus und hat früher selbst Porzellan bemalt. Hobbys sind – oder waren – Wassergymnastik und Kegeln.

Horst Kläuser war bis zum Oktober 2019 fast 40 Jahre beim WDR. Für den größten deutschen Sender berichtete er aus Moskau und den USA sowie aus der Bundeshauptstadt. Auch in der Kölner Zentrale war er tätig. Mit seiner Mutter verbindet ihn von früh auf das politische Interesse, und beide sehen mit Argwohn den zunehmenden Nationalismus, die wachsende Fremdenfeindlichkeit.

Hellwach ist Tusse bis zum heutigen Tag, fest im Glauben, „demütig und dankbar", wie ihr Sohn es formuliert. In Anlehnung an die Werbebotschaft einer großen bayerischen Brauerei: Tusse Kläuser ist in Remscheid daheim und in Finnland zuhause. Der Deutsch-Finnischen Gesellschaft traten Tusse und Hans Kläuser am 1.1.1966 bei.

BILDTEXTE:
Tusse Kläuser mit ihrer Abiturientenmütze. Foto: Horst Kläuser

Drei Kläusers: Elke, Horst, Tusse.
Foto: privat

Hundert Jahre diplomatische Beziehungen

Estland und Finnland haben nicht nur eine verwandte Sprache

Von Albrecht Winkler

Estland und Finnland haben nicht nur eine verwandte Sprache / Arbeitskräfte pendeln hin und her
Finnland war das erste Land, das 1920 die Unabhängigkeit Estlands anerkannte. Finnland und Estland feierten deshalb dieses Jahr am 8. Juni das 100-jährige Bestehen ihrer diplomatischen Beziehungen.

Landkarte Ostseeraum. https://www.openstreetmap.de/karte.html

Seit circa 10.000 Jahren leben Menschen im Gebiet des heutigen Estlands. Doch erst vor 100 Jahren entstand ein estnischer Staat. 700 Jahre lebten die im 13. Jahrhundert christianisierten Esten unter fremder Herrschaft. Am 24. Februar 1918 erklärte Estland dann seine Unabhängigkeit, musste jedoch danach einen langen und schließlich siegreichen Unabhängigkeitskrieg gegen russische und deutsche Streitkräfte führen. Erst im Jahr 1920 erlangte Estland seine diplomatische Anerkennung als selbstständiger Staat. Diese währte allerdings wiederum nur kurze Zeit, denn bereits 1940 okkupierte die Sowjetunion den jungen Staat aufgrund der Vereinbarung des Hitler-Stalin Paktes, auch Molotow-Ribbentrop-Pakt genannt, mit dem Estland in einem geheimen Zusatzprotokoll der Interessenssphäre der Sowjetunion zugerechnet wurde. Finnland erhielt von der Sowjetunion zu diesem Zeitpunkt eine knappe Nachricht, dass Estland der Sowjetunion beigetreten sei. Finnland hat den Beitritt Estlands zur Sowjetunion de jure nie anerkannt.

Georg-Ots-Fähre. https://de.wikipedia.org/wiki/georg_ots_(Schiff)

Nach langen, schmerzvollen Jahren unter sowjetischer Herrschaft, nur unterbrochen von dem Überfall Hitler-Deutschlands auf die Sowjetunion, von dem Estland vergeblich die Wiedererlangung seiner Un-

abhängigkeit erhoffte, erkämpften sich dann die anderthalb Millionen Einwohner Estlands 1991 erneut ihre Unabhängigkeit von der zu diesem Zeitpunkt bereits in Auflösung befindlichen Sowjetunion. Als im August 1991 in Moskau der Machtkampf zwischen Michail Gorbatschow und Boris Jelzin tobte, fing der Schriftsteller Lennart Meri, der Außenminister von Sowjet-Estland, in geheimdiplomatischer Weise an, um die Zurückerlangung der Unabhängigkeit Estlands zu kämpfen. Das Büro der Finnisch-Estnischen Freundschaftsgesellschaft Tuglas in Helsinki wurde im August 1991 zum provisorischen Außenministerium Estlands. Von dort aus suchte Lennart Meri in einer schwarzen Limousine, um die er die finnische Regierung gebeten hatte, verschiedene Botschaften auf, um die Anerkennung Estlands als freie, unabhängige Republik voranzutreiben. Lennart Meri bezeichnete im Nachhinein diese Zeit als die glücklichste seines Lebens.

Blick auf Talinn.

Foto: Albrecht Winkler

700 Jahre standen auch die Finnen unter fremder Herrschaft, zunächst unter schwedischer, dann 100 Jahre unter russischer. Im Jahr 1917 errang Finnland seine Unabhängigkeit von der russischen Herrschaft. Anders als die Esten konnten die Finnen während des Zweiten Weltkriegs ihre Unabhängigkeit bewahren, obwohl auch Finnland mit dem Hitler-Stalin-Pakt dem Interessensbereich der Sowjetunion zugerechnet wurde. Finnland verlor allerdings als Folge des Zweiten Weltkriegs ein Zehntel seines Territoriums an die Sowjetunion. Beide Staaten, deren Sprachen miteinander verwandt sind, sind evangelisch-lutherisch geprägt, gehören heute der Europäischen Union und der Eurozone an, und ihre Beziehungen waren immer so eng, dass der estnische Schriftsteller Jaan Kaplinski den Begriff Talsinki 1992 verwendet, um den neu entstehenden Kultur- und Wirtschaftsraum zwischen Tallinn und Helsinki zu beschreiben. Bereits während der sowjetischen Besatzung konnten die Esten im Norden des Landes finnisches Radio und Fernsehen empfangen, wodurch viele das ihrer Sprache verwandte Finnisch lernten. Seit sowjetischer Zeit sind die beiden Städte auch verkehrstechnisch miteinander verbunden. Im Jahr 1965 wurde der Fährbetrieb mit der Fähre Georg Ots, benannt nach dem sowjetisch-estnischen Opernsänger, zwischen Estland und Finnland aufgenommen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion half finnisches Know-how und finnisches Kapital Estland da-

bei, ein modernes, demokratisches Staatswesen zu errichten. Angelockt durch das niedrigere Preisniveau, betrachteten viele Finnen ab Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts Estland nicht nur als ein attraktives Reiseziel für einen Kur- und Badeurlaub, sondern auch als Einkaufsparadies, während die Esten in erster Linie zum Arbeiten nach Finnland fuhren. Inzwischen ist auch der umgekehrte Fall üblich, denn die Abwanderung qualifizierter Facharbeiter nach Finnland hat dazu geführt, dass mit dem Arbeitskräftemangel die Einkommen in Estland gestiegen sind und sich das Preisniveau weitgehend angeglichen hat. Heute pendeln Tausende zwischen den beiden Städten hin und her.

Fährhafen Talinn heute.
Foto: Albrecht Winkler

Mehrere Fährgesellschaften queren mehrfach am Tag den Finnischen Meerbusen zwischen Tallinn und Helsinki, und es bestehen Pläne zum Bau einer Brücke oder eines Tunnels zwischen Estland und Finnland, so dass das Eisenbahn- und Straßennetz bei Durchführung dieser Pläne dann von Mitteleuropa durch Polen, dann weiter auf der Via Baltica, über Litauen, Lettland, Estland bis nach Finnland reicht.

Das 100-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen wurde auf grund der durch die Corona Pandemie verursachten Einschränkungen nur in bescheidenem Umfang gefeiert, und das dezentral in beiden Ländern. Die illustrierte historische Zeitleiste der diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Estland mit ihren Hintergrundinformationen in estnischer und finnischer Sprache ist auf der Website des estnischen Außenministeriums zu finden unter: https://helsinki.mfa.ee/estfindip100.

Dieser Bericht schöpft, zum Teil wörtlich übernehmend, aus mehreren Quellen, die unten angegeben sind:

https://www.verkkouutiset.fi/sata-vuotta-viron-tunnustamisesta/#04368f21

https://helsinki.mfa.ee/estfindip100
https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_Brest-Litowsk
https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-sowjetischer_Nichtangriffspakt

https://www.goettinger-tageblatt.de/Campus/Goettingen/Neue-Ausstellung-ueber-Estland-und-Finnland-in-Goettingen-Kulturwissenschaftliches-Zentrum
https://de.wikipedia.org/wiki/Talsink

Über 2000 Kilometer hinweg

Das Abenteuer begann vor fast einem halben Jahrhundert

Von Martina Natunen (Savonlinna)

Es war einmal ein ziemlich junges Mädchen aus Bochum, das sich vor fast 45 Jahren auf ein Finnlandabenteuer einließ, von dem sie damals nicht ahnte, dass es bis weit ins 21. Jahrhundert anhalten sollte und immer noch anhält.

Ort des Geschehens war (und ist) das ostfinnische Savonlinna inmitten des immensen und traumhaft schönen Saimaa-Seengebiets. Hier fand ich damals Arbeit, und wenig später auch eine Familie, so dass es nicht bei den zunächst geplanten zwei Jahren blieb.

Meine Eltern, Christa und Herbert Knieb, waren zunächst überhaupt nicht begeistert von der Idee, dass eine ihrer Töchter Deutschland verlassen und in ein in jeder Hinsicht fernes Land ziehen würde –Anatevka wurde damals ihr Lieblingsmusical! – waren schnell mit ihrem Schicksal ausgesöhnt, als sich eins nach dem anderen die finnisch-deutschen Enkelkinder einstellten.

Aber Hilfe, mit dem finnischen Schwiegersohn ließ sich nur auf Finnisch parlieren, oder aber im Savo-Dialekt! So musste schnellstens ein Finnischkurs her. Und einen solchen bot damals die VHS Witten. Unter der sachkundigen und auch unterhaltsamen Leitung von zuerst Liisa Lindfors und später Liisa Voßschmidt (jetzt Laukkanen) fand sich Anfang der 1980er Jahre eine tolle Truppe von finnlandbegeisterten Hörerinnen und Hörern zusammen, die sich gemeinsam aufmachten, die Geheimnisse der finnischen Sprache zu erkunden.

Der Schweiß, der bei diesem Unterfangen zweifellos floss, schweißte die Gruppe schnell zusammen, und im Laufe der Jahre entwickelte sich zwischen den Mitgliedern eine echte Freundschaft. Ich lernte die netten Leutchen natürlich auch kennen, bei Besuchen im Haus meiner Eltern in Bochum und ein paarmal auch im Mökki meiner Familie am Vuorijärvi in Enonkoski bei Savonlinna.

Mit dem Ehepaar Schwegmann verband meine Eltern eine ganz besondere Freundschaft. So besuchten wir alle, das heißt meine Eltern, meine Kinder und ich, Waltraud und Hubert mehrere Male in ihrem finnischen Sommerdomizil in Mäntyharju.

Nach dem Tod meiner Eltern ging diese Freundschaft ganz natürlich auf mich über. Schwegmanns besuchten mich in Savonlinna, und ich

habe mich nach Huberts Tod in den letzten Jahren des Öfteren mit Waltraud in Finnland getroffen und auch ganz persönlich angefreundet. Manche Dinge haben in unserer immer schnelllebigeren Zeit eben doch Bestand, wie eine wunderbare Freundschaft über 2000 km und etliche Landesgrenzen hinweg.

V. l. n. r. vorne Heike Weiß und Waltraud Schwegmann, hinten Jochen Rosenhahn, Liisa Lindfors. Foto privat

Eine Liebe, die schon lange anhält

Es begann vor langen Jahren im Fernsehen

Von Felizitas Bartels

Die erste Liebe vergisst man nie! Wer weiß, wie viele Menschen mit einem Teddy aus Kindertagen oder anderen liebenswerten Geschöpfen tief im Herzen durchs Leben gehen und sich dessen gar nicht mal bewusst sind? Bis irgendein Ereignis die Erinnerung hochspült. Und das kann ungeahnte Folgen haben.

Die „Mumin-Mannschaft“ unserer Autorin. Fotos: Felizitas Bartels

Es war 1959. An einem Sonntagnachmittag im Sommer sitzt ein I-Dötzchen vor dem nagelneuen allerersten Fernsehapparat der Familie und kann die Kinderstunde kaum erwarten. Das war ich. Die Sendung kommt von der Funkausstellung in Frankfurt, erklärt meine Mutter, während sie den Fernseher einschaltet. Was es mit Funk und Ausstellung auf sich hatte, verstand ich nicht, aber *Frankfurt* ließ mich aufhorchen. In der Nähe wohnten nämlich meine liebste Tante Trudchen und Onkel Oskar. Kinderstunde aus Frankfurt war schon mal toll. Aber es kam noch toller. Und das, bevor die Kinderstunde überhaupt richtig angefangen hatte, nämlich bei der Ansage. Damals wurden Fernsehsendungen noch anmoderiert. Auf dem Bildschirm erscheint die überaus nette Fernsehansagerin Hilde Nocker. Sie ist aber nicht allein. Ein drolliges Geschöpf trippelt auf ihrem Schreibtisch herum und … direkt in mein Herz. Es ist klein. Sein knubbeliger Körper hat etwas die Form einer Birne, sein Kopf auch oder eher noch einer großen Erdnuss. Es hat kurze Beine und Arme, ein Schwänzchen, hübsche Augen und kleine Ohren: Mumin. Zusammen mit Hilde begrüßt es die kleinen und großen Zuschauer. Die beiden flachsen und kaspern miteinander über das Stück, das gleich gezeigt werden soll: ein Puppenspiel. Der kleine Kerl selbst gehört auch zu der Schauspielertruppe. Die kommt aus Augsburg. Auf der Kiste, die nun ins Bild kommt, steht nämlich „Augsburger Puppenkiste“. Sie öffnet sich, und

ein Theatervorhang wird sichtbar. Und dann geht der Vorhang auf für eine Wunderwelt voller eigenartiger Geschöpfe. Einige ähneln Hildes Co-Ansager: die Mitglieder der „Muminfamilie“ (das ist auch der Titel des Marionettenspiels). Andere sehen auf ganz andere Weise besonders aus, z. B. der Hemul in seinem langen Gewand.

Mumin-Schalter von Finnair im Flughafen Helsinki-Vantaa

Die Geschichte „Die Muminfamilie“ ist an diesem Sonntag nicht auserzählt. Sie geht am Montag um dieselbe Zeit weiter und noch fast die ganze Woche über, solange die Funkausstellung dauert. Und so freut sich das I-Dötzchen jeden Tag auf Hilde und Mumin, die so allerliebst miteinander plaudern und Quatsch machen.

Gut 40 Jahre später. Eigentlich waren es zwei Ereignisse, die zusammentrafen. Mein Mann war zu einer forstwissenschaftlichen Tagung vom 9.bis11. September 2001 nach Tampere eingeladen worden. An sich wäre ich mitgefahren, doch sein finnischer Kollege Hannu R. aus Parkano meinte, es würde „coldandrainy“. Warum sollten wir viel Geld ausgeben, wenn ich nur im Hotel herumsitzen könnte, dachten wir und trafen keine Vorbereitungen für mich zum Mitreisen.

Doch dann: Anfang Juli steht in der Zeitung, die finnlandschwedische Schriftstellerin und Malerin Tove Jansson, Schöpferin der Mumin-Welt, sei im Alter von 86 Jahren in Helsinki verstorben.

Stromkasten in Rovaniemi

Meine Güte! Ich war platt. Frank-

furt! Augsburg! Finnland? Mumin kommt aus Finnland, und mein Mann fährt allein dorthin! Und als wir dann noch erfahren, dass sich ausgerechnet in Tampere ein Muminmuseum befindet, wäre ich fast geplatzt vor Neugier. Oh, was hab‘ ich meinen Mann beneidet. Zu spät!

Papierkorb in Helsinki an der Kallio-Kirche

Er fährt zur Tagung, schafft es auch noch ins Muminmuseum und ist fasziniert von Toves hoher Zeichenkunst. Es werden die ausgestellten Original-Illustrationen der Mumin-Bücher gezeigt. Zum Trost bringt er mir eine Mumin-Mannschaft mit. Was ihn in Tampere auch noch beeindruckt hat, war die Einzigartigkeit des nationalromantischen Doms.

Und das hatte Folgen.

Wir beschließen, den nächsten Urlaub in Finnland zu machen. Als ich einem guten Bekannten davon erzähle, sagt der erstaunt: „Was wollen denn Kultur-Freaks wie Sie und Ihr Mann in Finnland? Da gibt es doch nur Gegend!“ Der kleine Mumin in meinem Herzen und ich waren etwas pikiert. Wir ließen uns aber nicht beirren.

Und bei einem Urlaub blieb es nicht. Wir sind inzwischen 20 mal auf Entdeckungsreise in Finnland gewesen. Wir machen stets Rundfahrten, immer in einer anderen Gegend und auf anderen Routen. So kennen wir praktisch ganz Finnland. Speziell die Kirchen in ihrer erstaunlichen Vielfalt haben es uns angetan. Wir bleiben bei jeder stehen. Mittlerweile sind Tausende von Kirchenfotos entstanden, kreuz und quer in Finnland bis hinauf nach Utsjoki.

Wer jetzt aber denkt, ich hätte keine Augen mehr für Mumin, ist

ganz schön auf dem Holzweg. Ich entdecke ihn auch wo man ihn nicht vermutet, abseits der gigantischen Mumin-Industrie. Mumin ist bei Finnair „specialcustomer“ und hat dort einen eigenen Schalter. In Rovaniemi sind Stromkästen mit Bildern der Mumin-Familie und ihrer Freunde bemalt. In Helsinki trägt ein Papierkorb an der Kallio-Kirche Muminpapas Silhouetten. Und selbst bei uns in Münster fast vor der Haustür ist Mumin präsent.

Papierkorb in Münster (mittlerweile ausgetauscht).

Ich hätte so gerne Bilder von 1959, vor allem von dem Spiel zwischen Hilde und Mumin. Die gibt es leider nicht. Die Geschichte „Die Muminfamilie– Eine drollige Gesellschaft“, der erste Mehrteiler der Augsburger Puppenkiste, wurde während der Funkausstellung live übertragen. Für eine Wiederholung dieser Fernsehaufzeichnung zwei Jahre später wurden die Ansagen von Hilde und Mumin herausgeschnitten und sind nicht mehr erhalten. Es bleibt nur die schöne Erinnerung.
Wer aber die Originalmarionetten Muminmama und Muminpapa, Hemul und Schnüferl sehen möchte, kann das in einem Video vom Ateneum Art Museum Helsinki vom 10.03.2014 auf youtube unterhttps://www.youtube.com/watch?v=eeSEWn2A_Ss.

(Die Muminfamilie -animaationmarionetit | Ateneumintaidemuseo). Es wurde anlässlich der großen Jubiläumsausstellung zum 100. Geburtstag von Tove Jansson gedreht. Die Puppen werden von Melanie Marschall und Florian Moch geführt. Melanie Marschall ist die Urenkelin von Walter Oehmichen, der 1948 mit dem Stück „Der gestiefelte Kater“ die Augsburger Puppenkiste eröffnet hatte.

Sprachkurs Nummer 18

Das Nordkolleg hat Freunden der finnischen Sprache viel zu bieten

Von Carmen Viets

Viele von uns „alteingesessenen“ Kursteilnehmern hatten gebangt: Können wir in „Coronazeiten“ wieder – wie gemeinsam im vorherigen Kurs im Vorjahr vereinbart – zum Finnisch-Lernen ans Nordkolleg in Rendsburg kommen? Ja, wir konnten! Und wieviel Glück wir hatten!

Unser Kurs, der die stolze Bezeichnung Finnisch XVIII trug, war zusammen mit einem Norwegisch-Kurs der erste Kurs, den das Nordkolleg wieder nach dem behördlichen Corona-Shutdown ausrichten konnte. Vielleicht war der eine oder andere von uns zuvor noch ein wenig zögerlich gewesen, ob dieser Tage (die Rede ist von der zweiten Juniwoche 2020) die Teilnahme an einem Seminar beziehungsweise eine Anreise per Bahn anzuraten sei. Bezüglich des ersten Punkts konnten jedoch das gut durchdachte Hygiene-Konzept des Nordkollegs und die Disziplin der Teilnehmer die Zweifel gut zerstreuen, und hinsichtlich der Bahnanreise aus NRW hatte ich das aus früheren Zeiten vielleicht eher ungewohnte Glück einer geringen Zugauslastung, bei der man auch im Großraumabteil die gebotenen Abstände ohne Probleme einhalten konnte.

Für jeden von uns war es eine Wohltat, wieder ans Nordkolleg zu kommen. Wohin man nur schaute, blickte man in glückliche Gesichter: Wir, die wir so unheimlich gerne immer wieder zum Nordkolleg kommen, und all die herzlichen Mitarbeiter vom Nordkolleg, die froh waren, dass endlich wieder Gäste im Haus waren (und noch dazu solche, die man größtenteils schon lange kennt).

Nun mag sich der ein oder andere Leser fragen, warum wohl jemand an einem Sprachkurs Nummer 18 teilnimmt? Müssten die Teilnehmer nach so vielen vorangegangenen Kursen nicht schon alles können? Wer sich diese Fragen stellt, kennt das Nordkolleg mit seiner hervorragende Dozentin Kerstin Poschmann und seiner Anziehungskraft für Kursteilnehmer nicht oder unterschätzt die Schwierigkeiten der finnischen Sprache für den durchschnittlich begabten deutschsprachigen

Lernwilligen oder auch die Hartnäckigkeit („sisu“), die wir Finnland-Begeisterten uns von den Finnen abgeschaut haben, wenn es um das Erlernen ihrer Sprache geht. Das Nordkolleg und Kerstin Poschmann bieten über das Kalenderjahr verteilt verschiedene fünftägige Finnisch-Kurse auf unterschiedlichem Niveau an (für nähere Informationen siehe www.nordkolleg.de). Die Palette reicht dabei von jährlich zwei Kursen für absolute Neulinge über unterschiedlich weit fortgeschrittene Gruppen aufbauend bis hin zu den „Konversationskursen“, nämlich diesem Kurs hier und seinem „großen Bruder“, der als „Finnisch XXIV“ für Oktober 2020 angesetzt ist. Wir Teilnehmer der Konversationskurse setzen uns natürlich schon seit längerem mit der finnischen Sprache auseinander, sind aber noch weit davon entfernt, „perfekt“ zu sein. So können wir zum Beispiel die in die Kurse eingestreuten Grammatik-Wiederholungen gut gebrauchen und Vokabellücken oder auch das Ringen um Worte sind durchaus normal. Für mich persönlich stellen diese Kurse die einzige Möglichkeit dar, auf Fortgeschrittenem-Niveau in einer Gruppe in Deutschland Finnisch zu lernen. Da dies auch noch einigen anderen so geht, reisen wir Teilnehmer zu den Finnisch-Kursen am Nordkolleg zum Teil aus dem ganzen deutschsprachigen Raum an. So treffen sich also sprachinteressierte Finnland-Freunde jedes Jahr aufs Neue wieder am Nordkolleg, wobei wir Kursteilnehmer natürlich immer offen für „neue Gesichter“ sind.

Unser Kurs Finnisch XVIII hatte dieses Mal sogar die derzeit maximale Größe von zehn Teilnehmern erreicht (Minimum wären vier Teilnehmer), da nicht nur die komplette Stamm-Truppe, sondern auch noch ein paar weitere Finnisch-Freunde dieses Mal hinzugekommen waren. Wir wurden nicht enttäuscht: Wenn auch mit mehr Abstand zueinander als gewohnt, konnten wir in dieser Woche den Alltag komplett ausblenden und uns in angeregter Lern-Atmosphäre mit Gleichgesinnten ganz unserem Hobby, Finnisch zu lernen, widmen. Die gute und reichhaltige Küche und der wunderschöne große Garten des Nordkollegs vervollständigen die persönliche Auszeit, die sich jeder von uns mit seinem Aufenthalt am Nordkolleg nimmt. Auch an Möglichkeiten, sich am Ende eines Kurstages zu bewegen, mangelt es nicht: Direkt vom Nordkolleg aus kann man sich

die Beine vertreten, indem man am Nord-Ostsee-Kanal entlang schlendernd die vorbeifahrenden Ozeanriesen bestaunt oder im nahegelegenen kleinen Wäldchen beziehungsweise am idyllischen Eider-Ufer spazieren geht.
Wieder einmal ist unsere Woche am Nordkolleg rasend schnell vorüber gegangen, und der Alltag hat uns wieder – aber wir haben uns bereits für die gleiche Zeit im nächsten Jahr (in der Fronleichnamswoche) für Finnisch XIX verabredet.

Finnen-freundlich: Das Nordkolleg.

Fotos: privat

Vor dem Kolleg Natur pur

Kurz berichtet

In dieser neuen Rubrik wollen wir in Zukunft Themen anreißen, mit denen Finnland „auffällt“.

„Ja, bitte! Deutschland hat immer noch keinen Plan, wohin der Atommüll soll. In Finnland dagegen ist das erste Endlager der Welt schon fast fertig“ (Frankfurter Allgemeine Sonntagzeitung, 17.5.2020)

„Freiwillige der Armee melden sich für gemischtgeschlechtliche Unterbringung. Der bevorstehende Reserveoffizierskurs, der diese Woche in Hamina beginnt, wird der erste sein, der gemischtgeschlechtliche Kasernen ausprobiert“ (DFG NRW auf Facebook, 18.5.2020)

„Wohnungslosigkeit: Erst die Lösung, dann das Problem. Die Zahl der Wohnungslosen in Europa nimmt rasant zu. Nur in Finnland nicht. Dort bekommt jeder eine Wohnung, der eine braucht“ (www.brandeins.de)

Berichte und geplante Veranstaltungen der Bezirksgruppen

Z.Zt. sind alle geplanten Veranstaltungen wegen Corona nicht möglich und auch abgesagt. Sofern die Situation sich ändert, wird dann zeitnah auf unserer Webseite hingewiesen.

Aachen

aachen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Werner Grimm

Stammtisch ist jeweils am ersten Freitag im Monat, 19 Uhr im Restaurant „Auf der Hörn“, Mies-van-der-Rohe-Str. 10, 52074 Aachen

---

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Horst-Dieter Lerch

Stammtisch Bergisches Land

Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr.
Erster Stammtisch nach der Sommerpause am 11.09.2020

Diaporama am 08.10.2020

SÜDSCHWEDEN Stockholm - Öland - Göta-Kanal
von Kirsten Stegemann und Peter G. Schäfer
19 Uhr in der Stadtteilbücherei
Wuppertal-Ronsdorf, Marktstraße 21
Kooperationsveranstaltung der DFG-Bergisches Land und der Stadtteilbücherei in Wuppertal-Ronsdorf.
Eintritt frei

Natur erleben, Stille und Einsamkeit genießen
Kristallklare Seen, tiefe Wälder, es gibt unendlich viel zu entdecken!
Wir wandeln auf den Spuren der Wikinger, erkunden das Glasreich, den Elchpark Grönasen, fahren auf dem Göta-Kanal und besuchen die Insel Öland, Linköping, Stockholm, Schloss Drottningholm, Sigtuna und Malmö mit ihrem pulsierenden Großstadtleben.
Und selbst dort kommen Sie an jeder Ecke zur Ruhe.
Ein Höhepunkt ist die Fahrt auf dem Göta-Kanal.
Im idyllischen Kanaldorf Borensberg gibt es eine von Hand bediente Schleuse.
In der Nähe der Schleuse befindet sich das bekannte Göta Hotel (gebaut 1908).
Die Schleusen von Berg befinden sich nördlich der Stadt Linköping.
Das ganze Schleusensystem besteht aus insgesamt 15 Schleusen und ist mit dem See Roxen verbunden.
Die Schiffe werden hier 28,8 Meter gehoben oder gesenkt.

In Südschweden gibt es eben fast alles, nur keine Hektik!
Kein Wunder, dass die Schweden ihr Land so lieben.

Achtung:

Alle Termine stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es keine Einschränkungen und Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie gibt, daher bitte auf die aktuellen Informationen der DFG-homepage achten!

Nachruf:

Die Bezirksgruppe Bergisches Land trauert um Willi Schlenz. Willi hat sich über Jahrzehnte für die Arbeit und Ziele der Deutsch-Finnischen Gesellschaft, insbesondere bei den Aktivitäten unserer Bezirksgruppe eingesetzt, immer unterstützt von seiner Frau Ingrid. Durch seine Ideen und Aktivitäten hat er maßgeblich zur Gestaltung der Bezirksgruppe Bergisches Land beigetragen. Besonders lagen ihm Vappu und Pikkujoulu am Herzen. Die Deutsch-Finnische Gesellschaft hat Willi Schlenz viel zu verdanken; mit ihm verliert sie einen engagierten Menschen und Finnland-Freund.
Seine große Leidenschaft galt Finnland, die er zusammen mit seiner Frau in vielen Urlauben am Kuolimo-See ausleben konnte. Immer wieder schwärmte er von diesem schönen finnischen See und auch den vielen Finnen, mit denen ihn eine lange Freundschaft verband.
Nach schwerer Krankheit ist er am 30. Juni 2020 im Alter von 78 Jahren im Kreis seiner Familie verstorben. Unsere Gedanken sind bei Ingrid und seiner Familie.

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzende Elfi Heua

Stammtisch Bochum-Witten
Parkhotel Witten, Bergerstr. 23, 58452 Witten,
in der Regel jeden letzten Montag im Monat, 18:00 Uhr

Bonn

bonn@dfgnrw.de
Kontakt: Jukka Lampo, 1.Vorsitzender, Riku (Reinhard) Vogt, 2.Vors. Kontakt: Christiane Arndt (Schatzmeisterin)

Leider mussten auch wir unsere alljährliche Juhannusfeier mit netten Gesprächen am Lagerfeuer, Zeltsauna und Übernachten auf den Eifelhöhen in Folge der von Bund und Ländern beschlossen Verlängerung der Einschränkungen aufgrund von Corona absagen.

Auch die Skandinavischen Filmtage Bonn, die wir seit Jahren als Sponsor unterstützen und wo wir dieses Jahr zum zweiten Mal eine finnische Band bei der Eröffnungsveranstaltung spielen lassen wollten, wurden zunächst abgesagt, aber eine „abgespeckte Version“ – leider ohne Konzert - war möglich. Die Filmtage liefen im Kulturzentrum Brotfabrik, weitere Infos dazu konntet ihr unter http://skandinavische-filmtage.de/ und http://www.brotfabrik-theater.de nachlesen.

Auf folgendes Konzert möchten wir Euch gerne hinweisen:
15.11.20, 19 Uhr: Konzert Aino & Miihkali im FiF – Folk im Feuerschlösschen e.V. Feuerschlösschen in Bad Honnef, Rommersdorfer Str. 78 (auf dem Gelände des Siebengebirgsgymnasiums, weitere Infos später im Jahr unter http://folkimfeuerschloesschen.blogspot.com/2020/)

Die beiden finnischen Musiker, Aino Ruotanen (Konzertkantele & Gesang)

und Miihkali Jaatinen (Gitarre & Gesang) verbinden ihr Interesse an unterhaltsamen Klängen, Spielfreude und fantasievollen musikalischen Können. Die Komposition verbinden frische Improvisationen und den Klang der Sprachen. Ihre Kompositionen sind phantasievolle Arrangements, deren Grundlage die mit Kantele und Loop-Pedal geschaffene interessante rhythmische Muster bilden. Den letzten Schliff zur Gesamtheit bringen der meisterhafte Gitarrist und Harmoniegesang des Duos.

Bitte auch unter www.dfgnrw.de verfolgen, da wir dort ggf. auch eine Verschiebung oder Absage kommunizieren.

Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzender Fabian Kaese
Partnerstadt in Finnland: Kuopio - www.kuopio.fi

Finntreff jeden 2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr
Gastronomie Parkbad-Süd, Am Stadtgarten 20

Die Nordic-Walking-Gruppe der Deutsch-Finnischen-Gesellschaft Castrop-Rauxelstartet jeden Sonntag um 10 Uhr (mit maximal 10 Personen) an der Grutholzallee(in Höhe Café Del Sol).

Aus aktuellem Anlass tragen wir ein sichtbares Gruppen-Erkennungszeichen „Ich bin DFG“ und haben eine Bescheinigung für das Ordnungsamt dabei.
Jeder bringt seine eigenen Stöcke mit, und der Abstand von 1,5 Meter wird eingehalten.Kosten entstehen nicht.
Nähere Auskünfte erteilt Peter G. Schäfer unter Tel. 02305 21463

Düsseldorf

duesseldorf@dfgnrw.de
Kontakt:Vorsitzender Michael Giesen
Partnerstadt in Finnland: Kokkola (Ratingen) - www.kokkola.fi

Das erste Veranstaltungshalbjahr 2020 stand voll im Schatten der Corona Pandemie. Wie bei allen anderen Vereinen sind unsere Aktivitäten zum Stillstand gekommen. Ein Vereinsleben fand nicht statt. Unser einziges Bindeglied zu den Mitgliedern des Bezirks waren im Mai die Landesnachrichten. Vereine mit einer 100 % E-Mail- Anschlussversorgung ihrer Mitglieder konnten viel besser mit dieser Coronaisolierung umgehen. Dank der schnellen und unkomplizierten aber auch nur mit geringem Aufwand verbundenen und preiswerten elektronischen Kommunikation war ein Austausch untereinander jederzeit möglich. Durchaus bedenkens- und nachahmenswert!

Zum Redaktionsschluß der LN 178 am 15. April hatten wir in Düsseldorf noch ein optimistisches Grundvertrauen und haben das 2. Halbjahr voll durchgeplant und Termine festgelegt. Leider hat sich das als zu optimistisches Wunschdenken herausgestellt. Wir müssen nun doch wegen der ungewissen Entwicklung erneut Termine absagen und andere unter Vorbehalt stellen.

Endgültig absagen müssen wir: 6.9.2020 Finntreff um 15.00 Uhr im Alten Bahnhof

6.9.2020 Konzert um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof

27.9.2020 Tiikeri Hai um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof

Termine unter Vorbehalt: 8.10.2020 um 19.30 Uhr Vortrag VHS Düsseldorf.

Herr Ulrich Goedecke referiert zum Thema:

„Finnland in der Europäischen Union-zwischen heute und gestern“ Er wird kenntnisreich den Bogen von der Finnischen Unabhängigkeit 1917 bis zum heutigen Tage und damit Finnlands politischen und wirtschaftlichen Weg nach Europa spannen. Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS Düsseldorf und findet im Internationalen Bildungszentrum „Die Brücke“ in Düsseldorf, Kasernenstr.6 statt. Eintritt 3,00 €. Mit dieser Veranstaltung setzen wir unsere Serie zur finnischen Unabhängigkeit, die wir 2017 mit einer Veranstaltung zur finnischen Architektur neben Aalto und Co. begonnen haben, fort.

22.11.2020 Finntreff zum Jahresausklang um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof

Imbiss (kleine Abendkarte) für 19,00 € obligatorisch, ohne Getränke. Mindestteilnehmerzahl: 15. Aus organisatorischen Gründen Anmeldung bis zum 18.11.20 unter duesseldorf@dfgnrw.de oder unter 0211/552204 erbeten.

28.11.2020 Weihnachtsbasar der Finnischen Gemeinde

Nähere Information Ende September.

29.11.2020 Konzert zum 1.Advent anlässlich des Unabhängigkeitstages

im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sonntags um 11.00“ im Palais Wittgenstein. Ville Enckelmann (Piano), Ella Kiiski (Violoncello) und Andrei Nicoara (Bass) geben ein saisonal geprägtes Programm mit Musik von Toivo Kuula, Yrjö Kilpinen und Jean Sibelius. Dies ist eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Eintritt 8,00 € Ort: Palais Wittgenstein in der Bilkerstraße, Düsseldorf.

Aktuelle Termine der Finnischen Gemeinde Düsseldorf unter www.rengas.de

Geplante Termine für 2021, 31.1.2021 Finntreff um 15.00 Uhr im Alten Bahnhof

20.3.2021 Frühlingskonzert um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof. Das Konzert war ursprünglich für das Frühjahr 2020 vorgesehen.

Ende September werden wir Sie per Post informieren, welche Termine dann tatsächlich stattfinden werden können.

Kommen Sie gut durch den Sommer und bleiben Sie gesund!

Essen

essen@dfgnrw.de

Kontakt: kommissarisch Landesvorstand Elfi Heua
Partnerstadt in Finnland: Tampere - www.tampere.fi

Hagen/Siegen

hagen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzende Ursula Neupert
Partnerstadt in Finnland: Leppävirta (Schwerte) – www.leppavirta.fi
Finntreffs finden traditionell bei NOVY‘s, Museumsplatz 2, 58095 Hagen, Tel.: 02331 3061325 statt. Termine sind normalerweise jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr

Hamm/Soest

hamm-soest@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Werner Partner

Partnerstadt in Finnland: Hattula (Wickede/Ruhr) - www.hattula.fi

Stammtisch. Wir treffen uns jeweils alle zwei Monate am 3. Mittwoch, 18 Uhr im Lindenhof Nateln bei gutem Essen und anregenden Gesprächen. Die Adresse ist: Brunnenstr. 3, 59514 Welver.

Hochsauerland

hochsauerland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Jörg Haase

Leverkusen

leverkusen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Bernhard Marewski

Partnerstadt in Finnland: Oulu – www.ouka.fi

Münster

muensterland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Albert Neff

Recklinghausen/Dorsten

dorsten@dfgnrw.de Kontakt: Vorsitzender Wilfried Gellert

Stammtisch. Unser regelmäßiger DFG-Treff findet immer am ersten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr im Restaurant „Parea“, Herten, Staakener Str. 43 statt.
Treffpunkt der Frauen: 9. Dezember - 16:00-18:00, Recklinghausen
Die Frauen treffen sich normalerweise am 2. Mittwoch im Monat reihum zum Kaffeetrinken. Das kann aber auch variieren, Termin bitte erfragen bei Kirsti Karhatsu-Gellert (Tel. 02361-13764).

Impressum

Landesnachrichten DFG NRW
Ausgabe 179, September 2020

Herausgeber
DFG NRW e.V.
Vorsitzende Elfi Heua
Pantenweg 4, 59192 Bergkamen
elfi.heua@dfgnrw.de

Druck
Druckhaus Beinecke Dickmanns GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Tel. +49 (0)2161 5745-110
eMail: info@das-druckhaus.de

Redaktion
Redaktionsleitung: Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Titelbild: Kurt Rade
landesnachrichten@dfgnrw.de
Internet: www.dfgnrw.de

Bankverbindung:
DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Redaktionsschluss der nächsten LN

für November	**-180**	**15.10.2020**
für Februar	**-181**	**15.01.2021**
für Mai	**-182**	**15.04.2021**

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Beiträge und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle: Ines Keubler
Scherlstr. 11-13, 04103 Leipzig
+49 341 99997450
+49 341 99997451 (Fax)
ines.keubler@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel. +49 9131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Finnland-Institut in Deutschland
für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft GmbH
Friedrichstraße 153 a, 10117 Berlin
+49 30 403631890
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

DFG Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Botschaft der Republik Finnland
I.E. Botschafterin Anne Sipiläinen
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
+49 30 505030
+49 30 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
+49 211 15949400
+49 211 15949402 (Fax)
FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com
Kontakt: Nicola Bauer
Öffnungszeiten: Di und Do 10.00-14.00.
Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
+49 511 2796600, www.rengas.de
Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, +49 170 5826317
toelle@kirche-koeln.de

DFG- NRW auf einen Blick

1. Vorsitzende
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
elfi.heua@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender
Timo Snellman
Düsseldorf
Tel. +49 172 2619894
timo.snellman@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender/
Finanzen: Harald Scheel
Josef-Herlitz-Str. 13
47877 Willich
Tel. +49 172 2969646
harald.scheel@dfgnrw.de

Referat Kultur
Ingrid van der Wyst
Fr-v-der-Schulenburg-Str. 8a
41466 Neuss
Tel. +49 2131 3166536
ingrid.vdw@dfgnrw.de

Landesnachrichten
Redaktionsleitung:
Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Landesnachrichten@dfgnrw.de
LN@dfgnrw.de

Emails und Internet
komm.: Timo Snellman
Webmaster@dfgnrw.de

Referat Gastschüler
Christa Weber
Tel. +49 2191 62158
Fax +49 2191 610271
Christa.Weber@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel. +49 241 83968
Fax +49 241 708028
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel. +49 202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
Mobil+49 151 28229232
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt,
2. Vors.
Christiane Arndt
(Schatzmeisterin)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Mobil +49 179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Michael Giesen
Maasstr. 28
40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 552204
Stellv: Timo Snellman
Tel. +49 172 2619894
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hagen/Siegen
Ursula Neupert
Hermann-Henning-Str. 10
58300 Wetter
Tel. +49 2335 69590
hagen@dfgnrw.de

Hamm/Soest
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel. +49 2928 2041641
Fax +49 2928 2041643
hamm@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Zur Kaiserwiese 6
59955 Winterberg
Tel.: +49 2981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel. +49 214 54804
Mobil +49 171 3104491
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
Wilfried Gellert
Hauerstr. 18
45659 Recklinghausen
Tel. +49 2361 13764
dorsten@dfgnrw.de